

L02771 Paul Goldmann an
Arthur Schnitzler, 9. [4.] 1896

Frankfurter Zeitung
und
Handelsblatt.

Frankfurt a. M., 9. März 1896.

Redaktion. Für die Redaktion bestimmte Briefe und Sendungen wolle man
5 nicht an die Person eines Redakteurs, sondern stets an die Redaktion der
Frankfurter Zeitung adressieren.

Telegramm-Adresse:
Zeitung Frankfurt Main.

Mein lieber Freund,

10 Ich bekam Deinen lieben Brief hierher nachgefaßt, kann Dir also den Brief, von
dem Du sprichst, erst nächste Woche nach meiner Rückkehr zurücksenden.

Du sollst nur einen kurzen Gruß von unterwegs erhalten. Ich bin hier, müde und
ruhebedürftig. Mein Auge ist krank, und da auch die Ruhe will nicht mehr viel
nutzen. Hiesigen Eindrücke wenig erfreulich. Meine Familie, die friedliche, in
15 z^u Parteien gespalten, – aufgelöst durch das neu hinzugekommene DISSOLVANT.
Schlimme Dinge, schlimme Dinge!

Von Dir spricht alle Welt mit wärmster Sympathie, und während Deines Aufen-
halts in Frankfurt hast Du bei uns alle Herzen gewonnen. Freundlich grüßt mich
Dein Name aus den Schaufenstern der Buchhandlungen.

20 Was Du mir über Deine Stimmungen schreibst, ist gar seltsam. Daß auch Du diese
Idee hast, Dein Leben zu verlieren[,] Du, dessen Leben reich ist, wie kein zwei-
tes, das ich kenne. So scheint es, daß wir auf allen Stufen, bei allen Geschicken,
im Glück und Unglück das Gefühl haben, das Leben zu verlieren; und vielleicht
verlieren wirs auch ^{^a}A^vlle wirklich.

25 Gern möchte ich Dich im Sommer wiedersehen, vorausgesetzt, daß ich bis dahin
noch in keinem Spital liege: Holland, Dänemark, wo Du willst. Freilich wirst Du
bei unserem Wiedersehen merken, daß sich Manches verändert hat.

Und warum kommst Du nicht nach PARIS?

Dem HUGO thue ich nicht Unrecht. Ich soll den Artikel lesen, als handle er nicht
30 von ST. GEORGES. Ja, er handelt aber davon. Ich kann Form und Inhalt nicht schei-
den, besonders nicht bei einer Kritik. Und wenn die Form gut ist, das Urtheil
aber falsch, so ist eine schlechte Kritik. Auch ist die Form nicht gut, – verfluchte
Manier! Hoffentlich nimmst Du das Burgtheater-Referat in der »Zeit« an. Du
bist der geborene Kritiker – wahrhaftig und unbeftechlich, ich meine feelisch
35 unbeftechlich, nicht einmal ein EMBALLÉ, wie ich. Und dann Du mit Deinem
klug klugen Urtheil und feinen Kunstfinn! Nimms an! Da Daß Du nicht jour-
nalistisch thätig sein kannst, ist eine Deiner Wahnideen, die am Besten durch
die Praxis widerlegt werden. Auch schafft Dir eine regelmäßige kritische Thätig-
keit gewisse Lebensgrenzen, – Barrieren, welche Deine Gedanken verhindern, im
40 Unendlichen Unfug zu treiben. Wenn Du genöthigt bist, RUDOLF LOTHAR und
DAVIS kritisch zu behandeln, wirst Du weniger an den Tod denken.

Wie wenn Du mir ein Wort hierher schriebeſt? (NIDDASTRASSE 37.) Das wäre ſchön.
 ‚Iſt Dein Stück fertig? Kann man das Manuskript ſehen?
 Bitte, ſchick’ mir nach PARIS die im Buchhandel erſchienenen ANATOL-Sachen.
 45 Grüß’ Dich Gott, mein lieber Freund!
 Dein

Paul Goldmann.

Gruß an RICHARD.

‚Gefunden in einem alten deutſchen Myſtiker:

50 »Der Zufall muß hinwegund aller falſcher Schein, Du mußt ganz
 weſentlichund ungefärbet fein.«

Und was ſagſt Du zu Frau LOU ANDREAS’ Buch »Ruth«? Hörſt Du etwas von ihr?

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3166.

Brief, 2 Blätter, 8 Seiten, 2769 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutſche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift Goldmanns Datierung »März« durchgestrichen und darunter »April« vermerkt 2) mit rotem Buntstift zwei Unterstreichungen

15 *dissolvant*] franzöſiſch: Lösungsmittel. Womöglich iſt Johanna Schwabacher gemeint, deren Heirat mit Fedor Mamroth bevorſtand.

29 *Artikel*] Hugo von Hofmannſthal: *Gedichte von Stefan George*. In: *Die Zeit*, Bd. 6, Nr. 77, 21. 3. 1896, S. 189–191.

33 *Burgtheater-Referat ... »Zeit«*] Das hätte bedeutet, daß Schnitzler alle Rezensionen der *Zeit* von Aufführungen im *Burgtheater* verantwortet hätte. Dazu kam es nicht.

35 *emballé*] franzöſiſch: Mitgerissener

43 *Stück fertig*] Es ging dem Ende zu. Schnitzler begann eine neue Niederschrift von *Freiwild* am 27.4.1896. Am 3.5.1896 las er das Stück Felix Salten vor, deſſen positive Rückmeldung ihn beſtärkte. Am 5.6.1896 hatte Schnitzler das Stück »ſozuſagen beendet«.

50 *Der Zufall muß hinweg*] Epigramm 274 aus *Geistreiche Sinn- und Schlusſreime* (1657) von Angelus Silesius

51 *Lou Andreas*] *Ruth* hatte Schnitzler bereits am 10.1.1896 geſehen. Zu Lou Andreas-Salomé dürfte zu dieſer Zeit kein näherer Kontakt beſtanden haben.

Register

Anatol, 2

ANDREAS-SALOMÉ, LOU (12.02.1861 – 05.02.1937), *Schriftsteller/Schriftstellerin*, 2, 2^K

ANGELUS SILESIUS (vor dem 25.12.1624 – 1677-07-09), *Schriftsteller/Schriftstellerin*, *Mediziner/Medizinerin*, *Theologe/Theologin*, 2^K, 2

BEER-HOFMANN, RICHARD (1866-07-11 – 1945-09-26), *Schriftsteller/Schriftstellerin*, 2
Burgtheater, 1, 2^K

Cherubinischer Wandersmann, 2

Dänemark, *A.PCLI*, 1

DAVIS, GUSTAV (03.03.1856 – 21.08.1951), *Journalist/Journalistin*, *Herausgeber/Herausgeberin*, 1

Frankfurt am Main, *PPPLA3*, 1

Frankfurter Zeitung, 1, 1

Freiwild. Schauspiel in 3 Akten, 2^K, 2^K, 2

Gedichte von Stefan George, 1, 2^K

Geistreiche Sinn- und Schlussreime, 2^K

GEORGE, STEFAN (17.07.1868 – 04.12.1933), *Schriftsteller/Schriftstellerin*, *Übersetzer/Übersetzerin*, 1

GOLDMANN, PAUL (31.01.1865 – 25.09.1935), *Schriftsteller/Schriftstellerin*, *Journalist/Journalistin*, 2

HOFMANNSTHAL, HUGO VON (1874-02-01 – 1929-07-15), *Schriftsteller/Schriftstellerin*, 1, 2^K

LOTHAR, RUDOLF (23.2.1865 – 2.10.1943), *Schriftsteller/Schriftstellerin*, *Journalist/Journalistin*,
Theaterdirektor/Theaterdirektorin, 1

MAMROTH, FEDOR (21.02.1851 – 25.06.1907), *Journalist/Journalistin*, *Kritiker/Kritikerin*, 2^K

MAMROTH, JOHANNA (1872-05-19 – 1910-09-12), 2^K

Niddastraße, *Straße (K.STR)*, 2

Niederlande, *A.PCLI*, 1

Paris, *PPPLC*, 1, 2

Ruth. Erzählung, 2, 2^K

SALTEN, FELIX (06.09.1869 – 08.10.1945), *Schriftsteller/Schriftstellerin*, *Journalist/Journalistin*,
Chefredakteur/Chefredakteurin, 2^K

Die Zeit. Wiener Wochenschrift, 1, 2^K